DONNERSTAG 16.2.89

CONCESSA No.13



AG BILDUNGSPOLITIK auf der VV des FB 15 am 14.2.89

Liebe Konkurrenten, liebe Konkurrentinnen, Liebe Komalitonen, liebe Komalitoninnen, Liebe Freunde, liebe Freundinnen!

Nach dem Besuch bei unserem Landesvater Walter Wallmann und der Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Politik haben wir unsere Forderungen überprüft und sind zu dem Schluß gekommen: WIR WOLLEN DIE TOTALE UMSTRUKTURIERUNG

DES BILDUNGSWESENS!!

Wir fordern:

Eine Rampe ohne Stufen, steilere Treppen für schnellere Aufstiegsmöglichkeiten! Die Aufzüge halten zu oft, es gibt zu viele Ausstiegsmöglichkeiten.

Wir fordern,

und darin stimmen wir mit Frau Wilms und Herr Möllemann überein: zweigleisige Ausbildung an Hochschulen, Spitzeneliten ... und der breite Rest.

Meisterklassen statt Kleistermassen! (Zwischenruf: Leichenzehrer statt Zeichen-

Äh, ja, könnt' ich mir auch vorstellen.

Wir fordern:

Ein kurzes Studium mit noch mehr Prüfungen, um eine gerechte Ausbildung zu gewährleisten. Qualität ist gefragt, und sonst nichts!

Jetzt zu Euren Forderungen:

Also wegen dem Photolabor wendet Euch doch an Photo Porst, die machen's Euch über Nacht!

Die Tutorien sind doch toll! Wir haben es endlich eingesehen, daß wir nicht immer nur fordern können: der Staat hat nun mal kein Geld! Unsere Eigeninitiative, das soziale Bewußtsein ist gefragt!

(Zwischenruf: richtig, ich liege meinen Eltern auf der Tasche!)

Und mit aller Deutlichkeit muß ich Euch sagen: ich bin froh, daß unsere auf- und abgeklärten Professoren sich unserer Sache schon immer so aufopfernd angenommen haben!

(Gebet)

Interdisziplinarität

(Chor) Es gibt sie schon! Gruppenarbeit bei den Entwürfen (Chor) Es gibt sie schon!

Transparenz in der Lehre

(Chor) Es gibt sie schon!

Frauen in der Forschung

(Chor) Es gibt schon eine! So, und wie uns die Politiker geraten haben, machen wir jetzt eine seriöse Kiste! Denn: Zuhause fängt die Zukunft an! WIR WOLLEN DIE TOTALE UMSTRUKTURIERUNG DES BILDUNGSWESENS!

Bildung muß sich nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage richten. Wir müssen mit der Öffnung des europäischen Binnenmarktes 1992, also in drei Jahren, auf dem Bildungssektor konkurrenzfähig bleiben, um die deutsche Wehr.. äh.. Vormachtstellung zu sichern! (Zwischenruf: mir ging's noch nie so gut

wie heute!)

Von daher müssen die Gelder grundsätzlich in die Studiengänge gehen, wo für die Absolventen auch genügend Arbeitsplätze angeboten werden. Der volkswirtschaftliche Nutzen von Exotenfächern wie Archäologie, Orientalistik, Soziologie und Geschichte ist doch gleich Null!!

Das Gebot der Stunde ist die Zusammenarbeit von Forschung und Wirtschaft! Wir müssen doch glücklich sein, daß die Industrie sich für die Universitäten engagiert, und wir die Chance haben, unseren Platz in der Arbeitswelt kennenzulernen. Wer von uns hat denn schon einen Blick in die Nachbarschaft von Facharbeitern und Handwerkern geworfen?!

Die Maxime muß doch sein: das Studium muß sich rechnen!

Sechs Semester, neun Trimester und nicht weniger muß das Studium dauern, und wenn ein Student nicht weiß, was er will und nach dem 2. Semester den Studiengang wechselt - dann kann die Bürgerin ihn auch nicht mehr mit Bafög unterstützen. (Zwischenruf: Bafög für alle!) Die, die zur Zeit demonstrieren, sind

eh' nicht die Guten! Ihr schreit nach Verantwortung und Öko-

logischem Bewußtsein, nach einer unabhängigen Universität - und andererseits wollt ihr auch noch Wohnungen. Dafür müßt Ihr aber auch bebauungspläne befürworten! Wer sich über die paar gefällten Bäume aufregt, der denkt nicht an die 300.000 Abtreibungen pro Jahr.

Und die Frau, die hier immernoch nach Gleichberechtigung schreit:

wenn Du im 5. Semester Deinen Doktor immer noch nicht hast, mußt Du Ihn eben selber machen!

Vielen Dank

Wir danken Herrn Walter Wallmann recht herzlich für die bereitwillige Freigabe von Zitaten.

UNGEHALTENE REDE EINER UNGEHALTENEN STUDENTIN

Immer wieder in den letztn Tagen, ob auf der uni-weiten VV, den VVs in meinem Fachbereich, oder in Diskussionen im kleineren Kreis, habe ich Außerungen gehört wie: die Organisation war schlecht- der ASTA hat versagt - die Fachschaft ist unfähig - die Informationen kommen nicht zu uns StudentInnen rüber - ich weiß ja gar nicht, wofür ich streiken soll - u.s.w. motz!

Abgesehen davon, daß diejenigen, die das von sich geben, sich selbst damit disqualifizieren, was ein trauriges Licht auf die StudentInnenschaft insgesamt wirft, finde ich es erschreckend, welches Selbstverständnis vieler StudentInnen sich anscheinend dahinter verbirgt: Die SELBSTORGANISATION ALLER STUDENTINNEN (Fachschaften und ASTA) sollen zum DIENSTLEISTUNGSUNTERNEHMEN degradiert werden. Sie sollen die KommilitonInnen, die weder in der Lage sind, sich in 2 Wochen Ausstand darüber zu informieren, was da läuft, noch bereit sind, aktiv mitzuarbeiten, am Händchen nehmen und in die neue, bessere Hochschule führen.

"Bitte, lieber ASTA und liebe FachschaftlerInnen, kaut mir alles vor, damit ich es häppchenweise runterschlucken kann, ohne Magenschmerzen zu kriegen, und damit ich selbst um Himmels willen nicht denken und keine Verantwortung tragen muß, damit meine Prof'Innen mir nichts übelnehmen können und damit ich noch genügend Zeit habe, alle meine Scheine zu sammeln. Amen!" Daß die wenigen Aktiven (vielleicht werden es jetzt ja doch ein paar mehr, hofft die Schreiberin), die in den letzten 2 Wochen bis zu 16 Std. täglich geschuftet haben, sich von diesen Reaktionen nicht total frustrieren lassen, sondern weitermachen, ist das einzige, was mich noch hoffen läßt, daß das alles nicht umsonst war.

Nichts tun, aber motzen, dazu gehört nicht viel!!

Darüber, daß dies doch immer wieder getan wird, ärgert sich (absichtlich polemisch!)

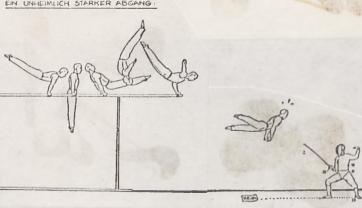
Kann W.

AS - Interdisziplinarität (ASID)

Wie geht es weiter? Das autonome studentische Seminar ID trifft sich ab dem 22.2. Mittwochs um 18.30h im Raum 11/100 (altes Hauptgebäude). Bisher sind wir Leute aus den FBen ET, Physik, Informatik, Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften sowie Pädagogik/Psychologie. Als Aufgabe des Seminars sehen wir ID-Arbeit zu konkrteten Themen, um uns (auch als VertreterInnen verschiedener Wissenschaften) kennenzulernen, und auch unsere Vorstellungen von ID in der Lehre zu konkretisieren. Daraus könnte (sollte?) auch eine Diskussion/ Analyse der jeweiligen theoretischen Ansätze/Denkrichtungen resultieren. Langfristig haben wir den Anspruch, ID-Lehre an der TH einzurichten, die über das fachorientierte Arbeiten an Teilfragen interdisziplinärer Problemstellungen hinausgeht. Das Thema, auf das wir uns (vorerst) geeinigt haben, ist das Pilotprojekt zur Einführung von ISDN (Integrated Services Digital Network) an der TH. Gründe dafür sind erstens die Aktualität und technische u. gesellschaftliche Relevanz des Themas und zweitens die Tatsache, daß (vor allem über das ZIT) ein Begleitforschungsprojekt an der TH angelaufen ist. Das heißt, es könnte interessant sein, zu sehen, welche Fragestellungen aus studentischer Sicht der 'etablierten Forschung' gegenübergestellt werden

Wer auch immer Lust hat, bei uns mitzumachen, sollte am 22.2. einfach mal vorbeischauen (s.o.). Der Ralph wird bei diesem Treffen einen kurzen Überblick über die technischen Grundlagen von ISDN geben.

Also bis dann - EUER ASID



GEDANKEN ZUR VOLLVERSAMMLUNG AM LETZTEN DONNERSTAG GESPRÄCH MIT PROFS AM FB 15

Enttäuschung. War das alles? Sind unsere Gedanken über die Studiensituation wirklich so flach, daß die Profs sie derartig einfach an uns zurückgeben können? Wo blieb die Dichte aus den Arbeitsgruppen, wo der Unmut über die bisherige Art und Weise des Studiums?

Sicher, vieles liegt an uns selbst. Wie wir uns um Informationen kümmern oder eben nicht, wie wir miteinander umgehen, wie wir uns für unsere Interessen engagieren. Aber das haben wir bereits selber festgestellt. Es ist schon in den ersten Tagen des Ausstands formuliert worden, daß auch an uns StudentInnen Forderungen erhoben werden. Eine lautete zum Beispiel "Wahrnehmung unserer Rechte", d.h. aktiv in den Gremien mitarbeiten auf der einen und sich regelmäßig informieren und diskutieren auf einer anderen Seite. Nun tauchen schon bei dieser grundlegenden Forderung die ersten Probleme auf: Gremienarbeit, ermüdend und nach einiger Zeit meist frustrierend. Was kann den in den Gremien erreicht werden? Das studentische Mitspracherecht ist so gering gehalten, daß es sowieso ein Witz ist. Auch wenn vielleicht die Profs an unserem Fachbereich durchaus bereit sind sich mit uns zu unterhalten.

Was dabei herauskommt, haben wir ja am Donnerstag wieder einmal feststellen können. Mehr oder weniger schöne Worte. Es schien, als haben unsere Profs überhaupt nichts kapiert. Wünsche, die ein reines Geldproblem zu sein scheinen, konnten sie durchaus anerkennen. An den Dingen, die weitergingen, die an Organisations-, Selbstverständnis- und Zusammenarbeitsfragen rührten, scheiterte jegliche Einsicht.

Schon die schlichte Frage nach einem kommentierten Vorlesungsverzeichnis wurde nicht der Mühe wert angesehen. Huch? Ein 80 bis 160 - seitiger jährlicher Almanach, was immer da über die LEHRE drinstehen mag, ist ein erstrebenswertes Ziel und scheint auch keinerlei Arbeitsaufwand zu bedeuten. Hingegen ein halbjährliches Vorlesungsverzeichnis kostet zuviel Arbeitskraft. Nicht der Mühe wert? Vielleicht, weil keine Inhalte da sind?

Dasselbe gilt für die Darstellung der Lehre am Anfang des Semesters. Gut, einige ma - chen das bereits. Aber von Koordination mit anderen Fachgebieten kann keineswegs die Rede sein. Werden wir auch weiterhin die ersten 2 bis 3 Wochen des Semesters in ständiger Rennerei verbringen, ohne zu wissen, welchen Entwurf oder welches Seminar wir überhaupt machen können - das Angebot wird erst nach und nach bekannt, eine andere Frage ist die des "'reinkommens". Ist auch egal. Ist auch egal?

Ständig wurde "der Ball an die Studentinnen und Studenten zurückgegeben", obwohl wir ausgedrückt haben, daß wir bereits etliche Einsichten gewonnen haben. Interdisziplinarität, eigen bestimmten Seminarthemen und so weiter "haben wir ja schon". - Klar, wenn eine oder einer ein halbes Jahr Suche auf sich nehmen will und kann, um herauszufinden, wie sie oder er denn nun die Prüfung in einem fachbereichs-"fremden" Fach machen kann, dann haben wir das schon. - Auf den Gedanken, daß Interdisziplinarität sich wohl nicht auf individuelle Lösungen beschränken kann, kam leider keiner. Gesellschaftliche und andere Zusammenhänge der Architektur müßten doch direkt an unsrem Fachbereich be sprochen werden.

Alles, was wir zusätzlich machen, wird immer gerne gesehen, aber nicht unbedingt erleichtert oder gar tatkräftig unterstützt.

Öfter tauchte von Professorenseite der Hinweis auf das selbständige Lernen auf. Gemeint als Kritik an uns , die ich für durchaus berechtigt halte. Konsumgesell schaft auch an der Hochschule. Eigenständige Arbeit ist halt ungleich anstrengender. Aber die Hochschulen haben sich geändert! Es ist eben nicht mehr wie vor zwanzig Jahren. Da war der Sprung ins kalte Wasser" noch auszuhalten und vielleicht sogar heilsam. Nach einer Weile konnte man sich orientieren, der Überblick konnte bewahrt werden. HEUTE ist der Sprung ein Sprung mitten in ein Meer. Stichwort Massenuniversität. Es gibt vielfältige Gründe, warum wir StudentInnen nicht gerade hyperaktiv an der Hochschule lernen. Da möchte ich doch den Ball an die Professoren zurückwerfen: Gerade von ihrer Seite könnte doch mal glaubhafte Kritik an dem hiesigen Erziehungssytem geübt werden.Oder

Lernen sollte Engagement sein, sollte ein Sich-Selbst-Bewußtwerdungsprozess sein, sollte ein Prozess des Selbständig-Werdens sein. Das heißt, Lernen muß über die rein fachlich orientierte Anhäufung von Wissen hinausgehen.

Mit dem Ausstand wurde in diese Richtung

ein Anfang gemacht!

AG Abschaffung der Hochschule

Seit Montag ist im Fb2 der Alltag wieder eingekehrt. Die alte Unisituatin läßt uns keinen Raum (geistig und räumlich). Einmal sind wir rausgeworfen worden und einmal wurden wir gebeten, den Raum zu verlassen. Diese Situation zeigt wieder einmal deutlich wie akut unsere Forderungen sind und bleiben.

Heute sprachen wir über die Viertelparität und was sie für uns bedeutet u.a. ein Anlaß der Diskusston über 1/4 Par. in unserer Gruppe war die Einschätzung, daß die die 1/4 Par. als Ziel im Fb2 an sich in den Köpfen der Leite herumspukt. Dies gilt es kritisch zu hinterfragen, da bei diesem Enthusiasmus die Widersprüche nicht aufgedeckt sondern zugeschüttet werden.

Die Widersprüche, die wir bisher herausgearbeitet haben, wollen wir hier zur Diskussion vorstellen.

- 1. Durch die Forderung der paritätischen Mitbestimmung wird der Anschein erweckt, die einzelnen Statusgruppen wären autonom in ihren Forderungen. Diese Autonomie besteht faktisch nicht. Es bestehen massive hierarchische Abhängigkeitsverhältnisse z.B. Profin / wiMIn.
- 2. Durch die Fordeung nach 1/4 Par, wird die Stellvertreterpolitik als auch die Gremien voll anerkannt. Dies kann nicht under Ziel sein.
- 3. Die hierarchische ung geschlechtsspezifische Arbeitsteilung wird nicht angegriffen. Die Gremien werden schön nach der Herrschenden Arbeitsteilung besetzt.
- 4. Eine Viertelparität reicht nicht allein aus, die Frage wozu wir die Gremien brauchen muß gestellt werden.

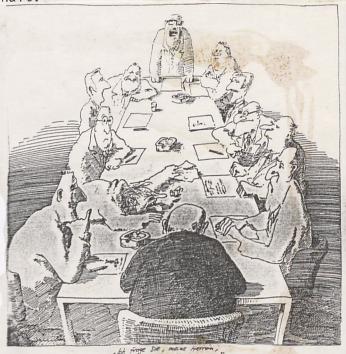
Viertelparität, ein Schritt in die richtige Richtung, denkt daran, daß nichts vergessen wird zu hinterfragen,

ALIBI und die SELBSTBEWUßTE ARBEIT IN DEN GREMIEN!

Viele der Überlegungen, die wir, die StudentInnen uns während des Streiks gemacht haben, zeigten uns, daß der Ansatzpunkt, um wirklich etwas verändern und verbessern zu können, oft weit außerhalb der Hochschulen -in weit komplexeren Strukturen- zu finden ist.

Nichtsdestotrotz gibt es eine -zumindest formale- Autonomie der Hochschulen, Fachbereiche und Direktorien. Erst in den Selbstverwaltungs- gremien der Hochschulen werden die politisch auferlegten Zwänge umgesetzt und somit auf die einzelnen Studiengänge gepresst. Diese Gremien aber als rein ausführende Organe zu sehen, wäre falsch! Hier werden durchaus auch neue Veränderungen und Verschärfungen unseres Studiums beschlossen.

Mit der Umsetzung des Hochschulrahmengesetzes in das Hessische Hochschulgesetz ist nun die Entscheidungsgewalt der ProfessorInnen in allen Gremien institutionalisiert. Wer nun einwerfen mag: "Die ProfessorInnen seien doch auch nicht immer einer Meinung!" – oder: "Die ProfessorInnen sind über längere Zeit an den Universitäten beschäftigt." Dem/der sei gesagt: "ProfessorInnen sind nicht immer einer Meinung; ihr Handeln aber ist gekennzeichnet von einer prinzipiellen Loyalität untereinander." Diese Loyalität macht leider auch vor den eigentlich unterscheidlichen poltischen Positionen nicht halt.



the frige Sie, mane Herron, sinem Sie die Staation unserer Firm annich duster, wie kollege Jobst es gerade demonstrat?

In diesen Gremien werden Titel der Lehrveranstaltungen abgesegnet und die finanziellen Mittel fachbereichsintern verteilt. Was jedoch nach rein formal-bürokratischen Aktivitäten aussehen mag, sind letzendlich knallharte politische Entscheidungen!

Die Frage, ob HiWi-Gelder dafür eingesetzt werden, die Gedanken der ProfessorInnen von Freßzetteln in kopierbare Formen zu übertragen, oder ob sie verwendet werden, um Tutorien zu bezahlen, die den ErstsemesterInnen eine kritische Einführung in ihr ermöglichen sollen, ist eindeutig eine poli-

tische Frage.

Auch wenn es um die Besetzung von ProfessorInnen- und MitarbeiterInnenstellen geht,
zeihen ProfessorInnen leicht die Entscheidungsgewalt auf ihre Seite, indem sie sich
auf ihre fachliche Kompetenz berufen. Doch
gerade weil sich StudentInnen noch eine
gewisse Distanz zum Fach bewahren können
und sich auch der Notwendigkeit bewußt sind,
daß ProfessorInnen, die in Forschung und
Lehre arbeiten werden, nicht nur nach fachlicher Kompetenz auszuwählen sind, müssen
auch hier StudentIn- nen gleichberec
auch hier StudentInnen gleichberechtigtes
Stimmrecht erhalten.

Die aktuelle Situation in allen Hochschul gremien ist jedoch so, daß die studentischen Stimmen, nicht mehr als eine ALIBI-Funktion

in den Gremien haben.



Studieren heute muß auch von einer anderen gesellschaftspolitischen Verantwortung heraus verstanden werden, als sie vielleicht noch vor 20 Jahren angebracht war.

Sich dessen bewußt zu sein, bedeutet auch, sich nicht in die jeweiligen Gremien einen oder fünf Stühle stellen zu lassen und dort ab und zu die eigenen Meinung kund-zutun, sondern Gremienarbeit kann im Moment nur dann sinnvoll sein, wenn eine paritätische Besetzung gewährleistet ist. Um die verkrusteten Strukturen dieser Gremien aufzubrechen, die sich auch immer wieder in einem verkrampften, patriachalischen Diskussionsverhalten ausdrücken, bedarf es unser aller Mitwirken.

Grundkonsens aller Streikenden war aber doch immer gewesen, unsere eigene Verantwortlichkeit kennen zu lernen, und sie umzusetzen. Nur weil der Streik in diesem Semester bis auf weiteres ausgesetzt ist, können wir doch nicht einfach wieder zur alten Tagesordnung übergehen und derselben unsinnigen VetreterInnentätigkeit wie bisher folgen. Langjährige Erfahrung vieler StudentInnen in den verschiedensten Gremien hat bewiesen, daß diese Arbeit nichts -oder kaum etwas- an den Rahmen- und Lernbedingungen unseres Studiums ändert. Erst nachdem wir unsere Interessen gemeinsam formuiert haben, können wir sie umsetzten. Dies ist aber eindeutig in der vereinzelnden Gremientätigkeit unmöglich!

Unsere Forderung nach Viertelparität in den Gremien ist eine politische Forderung, deshalb muß sie auch als solche gestellt und mit politischen Mitteln durchgesetzt werden. Der Streik war und ist eines jener möglichen Mittel. Ein anderes besteht sicherlich darin, nun nicht weiter die studentische ALIBI-Funktion in den Gremien hinzunehmen und dann, wenn auf unsere Forderungen nach Viertelparität nicht eingegangen wird die Konsequenzen zu ziehen und die Scheindemokratischen Gremien zu verlassen.

Selbstbestimmung und die eigene Verantwortung für unser Tun zu übernehmen, war in allen Argumentationen in und um den Streik der zentrale Punkt aller Diskussionen gewesen. Nun dürfen wir nicht unsere eigenen Inhalte für ein paar Wehrmutstropfen verkaufen!!!!!!!!!!!!!!!!

DIE WOHNUNGSNOT MIT NEUEM SCHUB

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat wieder gesprochen:

Der Eigenbedarf eines/r Vermieters/in erhält einen höheren Stellenwert als die Bedürfnisse der MieterInnen!

D.h., daß ein/e Mieter/in nun wesentlich weniger Möglichkeiten besitzt, das Anrecht auf die gemietete Wohnung geltent zu machen, da das BVG feststellt, daß die Wohnungen eines/r Vermieters/in ein Teil seines/ihres persönlichen Lebenszuschnitts ist und dadurch der persönliche Wunsch, diese für sich zu nutzen nicht ausschließlich nach objektiven Kriterien zu messen ist.

In Praxis bedeutet das eine Erschwerung der rechtlichen Einklagbarkeit von Mieteransprüchen, da ein Gericht nicht seine Vorstellungen an die Stelle der Lebensplanung eines/r Eigentümers/in setzen darf. Der Begriff des Eigenbedarfs bleibt dabei nicht nur auf der Ebene des Anspruchs auf den persönlichen Gebrauch einer Wohnung durch die/den Vermieterin und deren Angehörigen stehen, sondern bezieht auch das Interesse einer angemessenen wirtschaftlichen Verwertbarkeit eines Gebäudes und Grundstückes mit ein, d.h. wenn ein Haus nur leerstehend teuer zu verkaufen ist, dürfen alle MieterInnen vor dem Verkauf gekündigt werden.

Wie stellen sich die Konsequenzen dieses

Urteils da:

1. Kündigung wegen Eigenbedarf sind fast nicht mehr gerichtlich anfechtbar, da idie subjektiven Interessen des/r VermieterIn rechtlich schwer anzufechten sind.

2.Der Begriff des Eigenbedarfs verkommt inhaltlich zum Gummiparagraphen.

3.Die wirtschaftlichen Verwertungsinteressen von VermieterInnen, d.h. für mich die Spekulation mit Wohnhäusern, sind mit zu einem Bestimmungsfaktor von Eigenbedarf geworden und so werden die MieterInnen zum Spielball des Geldes.

Es ist also mit erheblichen negativen Konsequenzen zu rechnen, und die Vermutung des Wohnungsbauministers Oscar Schneider, das Wohnungsangebot werde sich erhöhen, halte ich für eine Lüge. Was sich weiter erhöhen sind die Mieten, die Kündigungen und der Druck auf die MieterInnen, sich den Ansprüchen des Wohnungsmarktes zu beugen.



MPRESSUM
OH-GLÜCK

OH-GLÜCK

OH-GLÜCK

ORGAN
ORG

STELLUNGNAHME ZUM "HOCHSCHULREPORT" VON DIENSTAGABEND IM HR 3

Ohne den Redakteuren des HR 3 bösen Willen zu unterstellen, bleibt der Eindruck bestehen, daß es kaum besser zu machen gewesen wäre, die hessischen StudentInnenunruhen der Lächerlichkeit preiszugeben, und sie zu einer Banalität zu degradieren. Bezeichnender Weise tauchte an keiner Stelle die inhaltliche Arbeit der autonomen Seminare auf, sondern nur die Aktionen die Spaß gemacht haben, und die finanziellen Forderungen, mit drastischen Statistiken untermalt.

Für mich hat sich hier wieder die Macht der Medien gezeigt, deren Interessen nicht in der Offenlegung und Infragestellung der gesellschaftlichen Grundstruktur und der sich darin manifestierenden Hierarchie liegen.

Sollten wir im Sommer zu einem Hochschulstreik kommen, wovon ich ausgehe, so wird es wohl notwendig werden in die Offensive zu gehen, d.h. entweder ein starkes Gegengewicht zu den bürgerlichen, staatstragenden Medien zu schaffen, oder deren Gebäude und Redaktionen zu besetzen und ein eigenes Programm auszustrahlen.

Versucht mensch nun eine realistische Einschätzung bezüglich des Einflusses auf die Information abzugeben, so wird klar, daß mensch sich mit einer Besetzung der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten eindeutig auf einen illegalen Boden begibt, wenngleich nach der "Berichterstattung" von Dienstagabend klar geworden ist, daß dies durchaus legitim wäre. Desweiteren würde der Zustand der Besetzung mit Sicherheit nicht lange bestehen bleiben, und es ist außerdem fraglich, ob auch nur eine Sendung zur Ausstrahlung kommen würde. Also ?!

Die einzige, wenn auch viel utopisches Denkvermögen erfordernde, Möglichkeit scheint zu sein, eine Zeitung zu schaffen, in der wir unsere Stellungnahmen zu Hochschule, Studium und sonstigen Lebenszusammenhängen, ohne Zensur zu veröffentlichen.

Ein Anfang ist schon fast mit der Courage gemacht. Es gilt jetzt zu überlegen, wie wir eine Zeitung auf größere Füße stellen können, wo die Leute sitzen, die sich daran beteiligen wollen, und schließlich wo die finanziellen Mittel udn die Druckerei zu finden sind.



zum zett-de-eff :

Gestern abend lief im Fernsehen im zwoten Programm die Live-Sendung "Doppelpunkt", in der es angeblich um StudentInnenprotest und Hochschulstreiks etc. gehen sollte. Gestern abend hat in Mainz im Kulturzentrum die Zensuranstalt des deutschen Fernsehens (ZDF) gezeigt, (was uns eh klar sein muß) was sie von den Studies hält, was sie von politischem Protest hält und was sie vom Medium Fernsehen hält;

Im Vorfeld dieser Veranstaltigung des Zens.DF wurden StudentInnen und SchülerInnen aus verschiedenen Städten der Bundesrepublik eingeladen als DiskussionsteilnehmerInnen. Als den Zens.DFlerInnen klar wurde, daß zum einen auch andere, nicht geladene Studies versuchen wollen, inder Sendung zu Wort zu kommen (da öffentliche Veranstaltung, da Live-Sendung und da unbequeme Stellen nicht einfach herausgeschnitten werden können) und daß zum anderen die Leute, die eingeladen waren es sich nicht verbieten lassen würden, ihre politische Meinung zu sagen, ihren politischen Protest anzubringen, wurden eine ganze Reihe von Leuten (die, die den Zens.DFlerInnen ganz offensichtlich unbequem waren, die nicht ins ZettDF-Geseiher passten) wieder ausgeladen, mit fadenscheinigen Begründungen.

Abends, während der Sendung waren etwa 50 SchülerInnen und StudentInnen vor dem Tor des KUZ zu einem Life-Protest versammelt, während drin der Live-Zensur die Türen verrammelte; und die Türen heftig verteidigte, im Verein mit den grünen Männchen, die freundlicherweis gleich gegenüber ihr Hauptquartier haben und die Helme schon in der Hand hatten.

Die Bullen (keine Innen dabei) versuchten einzelne Personen herauszugreifen und festzunehmen, was ihnen aber nicht gelungen ist.

Die Leut', die das Fernsehen nicht reinlassen wollte, und sie lieber den Bullen überließ, haben zwei Erklärungen geschrieben:

Presseerklärung von SchülerInnen und StudentInnen aus Mainz, Kaiserslautern, Bonn, Frankfurt, Berlin, Darmstadt, Köln, Wiesbaden:

Das Auswahlverfahren des ZDF, für die Live-Sendung Doppelpunkt nur wenige StudentInnen zuzulassen, die Sendung unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchzuführen, lehnen wir ab, aufs Schärfste! Einige StudentInnen, die bereits eine Eintrittskarte für die Veranstaltung hatten, wurden nachträglich wieder ausgeladen. Das stellt eine bewußte Ausgrenzung der Öffentlichkeit und eine gewollte Entpolitisierung der ZDF-Sendung dar.

Wir StudentInnen haben nicht nur materielle Forderungen! Wir brauchen dafür ein Forum in der Öffentlichkeit! Deshalb diese Presseerklärung!

Wir fordern:

- viertelparitätische Mitbestimmung in allen Uni-Gremien
- diese Mitbestimmung fordern wir sowohl für Lehrinhalte als auch für Forschung
- dieselbe Viertelparität auch bei der Berufung von ProfessorInne und bei allen Stellenbesetzungen
- wir fordern Transparenz der Forschungsinhalte, vor allem studentische Mitbestimmung bei Drittmittelvergabe und Drittmittelforschung
- BAFöG auf Darlehensbasis abschaffen, wiede wieder BAFöG als Zuschuß; Erweiterung des Kreises der FörderungsempfängerInnen; Erhöhung des BAFöG-Höchstsatzes
- keine Studienzeitbeschränkung, keine Studiengebühren, und keine "Študienzeitverkürzung"
- keine Trennung des sogenannten "allgemeinpolitischen Mandats" von einem "hochschulpolitischen Mandat"; für ein politisches Mandat; keine politische Entmündigung der Studierenden; kein politischer Maulkorb!
- keine Degradierung der Geistes- und Sozialwissenschaften zu Akzeptanzwissenschaften

- kritisches Hinterfragen der Lehrinhalte aller Studienrichtungen durch interdisziplinäres Zusammenarbeiten aller Fakultäten
- keine Degradierung von Naturwissenschaften zu reinen Zulieferern für Industrie und Technologie
- keine Trennung von Geistes- und Naturwissenschaften, sowohl bei den Standorten als auch bei den Inhalten
- Rückbesinnung der ProfessorInnen auf ihre eigentlichen Aufgaben; Profs dürfen sich nicht hinter ihrer Forschung verstecken; gefragt ist Solidarität mit den Studies
- ZURÜCKNAHME DER "GESUNDHEITSREFORM"; DIE VOR ALLEM SOZIAL SCHWÄCHE TRIFFT UND MEHR BELASTET; das sind unter anderen, nicht nur !!, StudentInnen
- EINE WOHNUNGSBAUPOLITIK, DIE ALLEN BEDÜRFTIGEN; D.H. SOZIAL SCHWACHEN GERECHT WIRD; d.h. also Wohnungen auch, aber nicht nur für StudentInnen; KEINE STAATLICHE FÖRDERUNG DER BODEN-UND WOHNRAUMSPEKULATION

Erklärung von Frankfurter SchülerInnen:

Wir, SchülerInnen aus verschiedenen Frankfurter Schulen stehen als geladene Gäste vor für uns geschlossenen Türen der ZDF-Doppelpunkt-Sendung. Der Grunddafür ist ZENSUR!

Dem Publikum wurde abgesagt, weil von Vorgesetzten der Redaktion Störer erwartet wurden. Wir erklären uns das so:

Wir wollten in dieser Sendung die 48 Gefangenen aus RAF und Widerstand grüßen, die seit zwei Wochen in ihrem letzten unbefristeten Hungerstreik für ihre Zusammenlegung in eine oder zwei große Gruppen kämpfen. Wir haben Grund zu der Annahme, daß das Bundeskriminalamt oder der Verfassungschutz davon erfahren haben und dies verhindern wollten. Für uns als SchülerInnen endet die Politik nicht vor der Klassentür und auch nicht vor der Sendeanstalt. Diese Erfahrung haben wir im Schulstreik im Dezember 88 gemacht. IST DAS DEMOKRATIE; WENN POLIZEI UND VERFASSUNGSSCHUTZ VERANSTALTUNGEN; DEMONSTRATIONEN UND AKTIONEN ÜBERWACHEN UND BESPITZELN ???

FÜR EINE MEDIENPOLITIK OHNE ZENSUR!!!

Liebe FachschaftlerInnen

zur Abwechslung noch einmal ein Brief. Auf der heutigen Sitzung vom 15.2.89 wurden die Wahlen der FachschaftenreferentInnen am 22.2.89 beschlossen, damit das Fachschaftenplenum im Asta auch weiterhin vertreten ist.

Zur Wahl stellen sich bis jetzt:

- Knut Keller FB 15 3. Sem.
- Gabi Herbert FB 2 5. Sem.
- Frauke Spreckels FB 2 5. Sem. Weitere KandidatInnen bitte auf das nächste Plenum am 22.2 um 18.00 Uhr in den Asta kommen!

Was steht noch auf dem nächsten Plenum an?

- die TH VV im nächsten Semester und die Urabstimmung wird weiter diskutiert und geplant
- ebenso die Aktionen, die im nächsten Semester in Darmstadt wie auch bundesweit laufen sollen
- Koordination der autonomen Seminare, die über die Semesterferien weiter laufen
- Inhaltliche Vorbereitung unserer Standpunkte und Vorstellungen für das bundesweite Hoch-/Fachhochschultreffen in Trier am letzten Märzwochenende Wir hoffen auf zahlreiche Erscheinen von allen - völlig unabhängig davon, ob ihr selbst in der FS-Gruppe aktiv seid oder nicht - die an den oben genannten Themen mitdiskutieren und mitarbeiten wollen.

Bis dann das FSen-Plenum

TERMINE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!TERMINE!!!

HEUTE:

FB 2: Fachbereichsrat, 16.15 Uhr, 46/56

16.02.

FB 3: Außerordentliche Fachschaftssitzung, 18.00 Uhr , 11/100

FB 2: Treffen aller, die in den Fachbereichsrat gehen wollen ,15.30 Uhr Fachschaftsraum im Schloß

FB 2: Vonbereitung der VV des FB 2, 14.00 Uhr , FS-Raum im Schloß

AS Viertelparität, 14.00 Uhr, FS-Raum im Schloß

Vorbereitungsseminar zur Stoltenberg-Vorlesung am 27.2. in Eberstadt/Jahn-

sporthalle, 17.00 Uhr, in der Plastik im Architekturgebäudee

AG Drittmittelforschung, Termin und Ort zu erfahren in 11/101

Jran - Die ver-MORGEN: AG Grundstudium in der Soziologie, 10.30 Uhr, 46/323 ratene Revolution AG Germanistik, 10.00 Uhr, im z.Zt. besetzten 11/181 18.30 Uhr Köhler-Saal

17.02. AB HEUTE BIS SONNTAG: PLANUNGS- UND KOORDINIERUNGSTREFFEN VON FH UND TH FÜR DAS SOMMERSEMESTER - ALLE AKTIVISTINNEN UND INTERESSIERTEN TREFFEN SICH UM 16.00 UHR IM ATRIUM DER FH

MONTAG: Plenum aller TheologiestudentInnen im Institut , 15.00Uhr

20.02. Info-Büro im Alten-Hauptgebäude, 16.00 Uhr, nächste Courage-Redaktions-Sitzung

> AG Fortführung and Institutionalisierung der AS am FB 2, 10.00 Uhr , 46/56 2. ForscherInnenversammlung Vorstellung und Diskussion der Arbeit der interdisziplinaren Forschungsgruppe "Sicherheitspolitik", 17.00 Uhr, 2A/208

DIENSTAG: FB 2: Aktions-Plenum , 10.00 Uhr , 46/56

21.02. Rat der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen im Konvent, TOP Auseinandersetzuna mit StudentInnenprotesten, 8.30 Uhr

FB 20: Treffen aller AS, 14.00 Uhr, 25/06

AS Lerzentrum Informatik/Bibliothek FB 20, 12.30, 25/06

AS Studienordnung FB 20, 15.00 Uhr, 25/06

AS Grundstudium FB 20, 15.00 Uhr, 25/06

AS Interne Forderungen FB 20, 15.00 Uhr, 25/06

AS Drittmittel und Geldflüsse FB 20, 14.00 Uhr, 25/06

AS Gesellschaftliche Auswirkungen der Informatik (GAudI), 18.00 Uhr, 25/06 AA-Redaktionsitzung, 14.00 Uhr, Fachgruppe Stadt

FB 2: Vollversammlung, 10.00 Uhr, 46/56 MITTWOCH:

Frauenvollversammlung, Ort und Zeit in der nächsten Courage 22.02.

AS Studentische Mitbestimmung FB 20, 11.30, 25/06

AS Interdisziplinarität, 18.30 Uhr, 11/100 wöchentlich

Vortrag: Bewertung von technischen Systemen, 16.00 Uhr c.t., 24/266

DONNERSTAG: Prozeßbeginn wegen Startbahn West am Oberlandesgerich Ffm, Info und An-

laufstelle Mainzer Landstr. 147 4. Stock "Info Cafe" 23.02.

> AG Realistische Forderungen/Realistische Aktionen FB 1, wegen Raum und Zeit Elke Ratzel Tel.: 894934 anrufen

endlich: letzte Seite! Uff